



MIKROKREDITE ALS INSTRUMENT DER ARMUTSBEKÄMPFUNG – EINE ZWISCHENBILANZ

Mikrokredite (Microfinance) werden seit rund 20 Jahren als eines der effektivsten Instrumente zur Bekämpfung ländlicher Armut propagiert. Ausgehend vom international breit rezipierten Pionierprojekt der Grameen-Bank in Bangladesch entstand in den letzten 20 Jahren eine Vielzahl von ähnlichen Einrichtungen. Auch multilaterale und bilaterale EZA-Finanzinstitutionen haben ebenso wie eine Reihe privater, gewinnorientierter Finanzinstitutionen Mikrokredite als Geschäftsfeld entdeckt. Ebenso gibt es in Österreich mit Oikokredit und seit 2008 der Oesterreichischen Entwicklungsbank (OeEB) zwei Finanzorganisationen in diesem Bereich.

Aus entwicklungspolitischer Sicht erhoffte man sich von Mikrokrediten, armen Bevölkerungsgruppen und insbesondere Frauen Zugang zu sonst nicht erhältlichen Finanzmitteln zu eröffnen, um damit investive Anschaffungen tätigen zu können, aus deren wirtschaftlicher Nutzung eine langfristige Steigerung des Lebensstandards für die betroffenen Personen erzielbar wäre. Mikrokredite wurden somit als Instrument der insbesondere ländlichen Armutsbekämpfung propagiert.

In den letzten Monaten ist allerdings international eine auch medial breit rezipierte Diskussion entstanden, ob die erwarteten Vorteile aus Mikrokrediten auch tatsächlich eingetreten sind. Die Selbstmorde verschuldeter indischer Kleinbauern und -bäuerinnen wurden auch auf exzessive Mikrokreditvergabe zu nicht leistbaren Konditionen zurückgeführt. Auch in der wissenschaftlichen Forschung zu Mikrokrediten gibt es unterschiedliche Befunde zum Effekt von Mikrokrediten für die Armutsbekämpfung.

In der Veranstaltung soll es daher zum einen darum gehen, den Stand der internationalen Diskussion zu den wirtschaftlichen und sozialen Effekten von Mikrokrediten zu beleuchten und kritisch zu evaluieren. Zum anderen soll diskutiert werden, welche Erfahrungen österreichische Organisationen mit Mikrokrediten gemacht haben und welche Schlussfolgerungen aus der internationalen Kritik für das österreichische Mikrokreditwesen und die Entwicklungszusammenarbeit zu ziehen sind.

PROGRAMM

16:00 Eröffnung und Einleitung ins Thema

Werner Raza, ÖFSE

16.15 Keynote 1: Microfinance as a panacea for poverty alleviation? – a critical appraisal

Milford Bateman

(Vortrag in englischer Sprache)

16.45 Keynote 2: Die andere Finanzkrise: Mikrokredite als Instrument des Empowerments von Frauen

Christa Wichterich

Im Anschluss Möglichkeit für Fragen und Kommentare

17.15 Kaffeepause

17.45 Podiumsdiskussion

„Lektionen aus der Mikrofinanzkrise für die österreichische Entwicklungspolitik“

Kristin Duchâteau

Oesterreichische Entwicklungsbank

Günter Lenhart

Oikokredit Austria

Andrea Kadensky

ARGE Projekte DKA/kfb

Moderation: Anja Appel, kfb

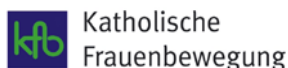
19.00 Ausklang der Veranstaltung bei Getränken und Snacks

Datum: Mittwoch, 12. Oktober 2011, 16.00-19.00 Uhr

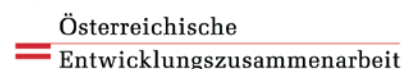
Ort: C3 – Centrum für Internationale Entwicklung, Sensengasse 3, 1090 Wien

Anmeldung: Ingrid Pumpler, i.pumpler@oefse.at oder Tel: +43/1/317 40 10-100

Eine Veranstaltung von



finanziert durch die





ReferentInnen

Dr.ⁱⁿ Anja Appel

Referentin für Entwicklungspolitik, Schwerpunkt Anwaltschaft bei der Katholischen Frauenbewegung Österreichs in Wien.

Milford Bateman

freiberuflicher Konsulent und Professor an der Juraj Dobrila Universität Pula, Kroatien, ist einer der international renommiertesten Experten für Mikrokredite. Er ist Autor des neue erschienenen Buchs: „*Why Microfinance doesn't work. The destructive rise of local neoliberalism*“ (Zed Books, 2010).

Mag.^a Kristin Duchâteau, MA

Abteilungsleiterin des Advisory Programmes der Oesterreichischen Entwicklungsbank (OeEB) in Wien. Zuvor arbeitete sie bei der Austrian Development Agency (ADA) im Bereich Wirtschaft und Entwicklung.

Mag.^a Andrea Kadensky

Projektreferentin für Asien und Anwaltschaft der Dreikönigsaktion (DKA) und der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (kfb) in Wien.

DI Günter Lenhart

stellvertretender Vorsitzender von Oikokredit Austria. Nach dem Studium der Landwirtschaft arbeitete er langjährig in Managementfunktionen bei internationalen Konzernen im Bereich Landwirtschaft und Mineralölwirtschaft. Oikocredit ist eine ökumenische Entwicklungsgenossenschaft, die seit 1975 im Bereich der Vergabe von Mikro- und Projektkrediten tätig ist.

Dr. Werner Raza

Leiter der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung in Wien.

Dr.ⁱⁿ Christa Wichterich

Soziologin und arbeitet als freiberufliche Publizistin, Buchautorin, und Lehrbeauftragte an Universitäten und als Beraterin in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie ist ehrenamtliches Mitglied u.a. beim Forum Umwelt und Entwicklung und bei Women in Development Europe (WIDE). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Globalisierung und Geschlechter, Ökologie, Frauenarbeit, Frauenbewegungen und internationale Frauenpolitik. 2009 erschien von ihr das Buch: „*Gleich, gleicher, ungleich: Paradoxien und Perspektiven von Frauenrechten in der Globalisierung*“ (Verlag Helmer, 2009).